

durch einen Beschluß könne natürlich keine Rede sein, da hier viel zu komplizierte Fragen eingriffen. Daß seine Firma übrigens bereits darauf hinarbeite, die Umfangsangaben vollständiger Jahrgänge bei wissenschaftlichen Zeitschriften zu geben, bewiese ja gerade das erste von dem bibliographischen Ausschuß herausgegriffene Beispiel »Archiv für Hygiene«, für dessen 29. und 30. Band ja doch die Seitenzahlen schon beigefügt seien. Er habe nun einige Fragen formuliert, die er hiermit der Versammlung bezw. dem Vorstande zur Erwägung und Aussprache vorlege:

1. Die Tatsache, daß eine absolut scharfe Abgrenzung auch des Begriffs »Periodicum« sich nie wird geben lassen, nötigt bei Aufführung der Periodica in einem besondern Alphabet, damit zu rechnen, daß in Fällen, wo man das Gesuchte nicht an der zuerst vermuteten Stelle findet, man drei Alphabete statt der jetzigen zwei nachschlagen muß.

Würde der Vorzug des gesonderten Jahresverzeichnisses diesen Nachteil überwiegen?

2. Die Tatsache, daß die im Herbst beginnenden Jahrgänge erst im Herbst des folgenden Jahres fertig werden, würde bei einem ganzjährigen Periodica-Alphabet mit genauen Umfangsangaben zur Bedingung haben, daß der Abschluß aller in einem Kalenderjahre begonnenen Jahrgänge erst im Spätherbst des folgenden möglich wäre, das Erscheinen dieses Verzeichnisses für 1905 also frühestens gegen Weihnachten des Jahres 1906.

Würde der Vorzug den Nachteil überwiegen?

3. Bei Verzicht auf die genauen Umfangsangaben in diesem Jahresverzeichnisse wäre es möglich, es etwa im März erscheinen zu lassen, für die im ersten Halbjahr begonnenen also 6 Monate später als jetzt.

Würden hier die Vorzüge die Nachteile überwiegen?

4. Bei Verzicht auf die genauen Umfangsangaben und auf den Abschluß mit dem Kalenderjahr könnte das Erscheinen des Zeitschriften-Katalogs für Mitte Dezember als Ziel gesteckt werden. Bei Abschluß der Redaktion am 15. Oktober würde dies jedenfalls genügen.

Würden hier die Vorzüge die Nachteile überwiegen?

5. Würde es als ein wesentlicher Vorteil begrüßt werden, wenn die Titel zwar wie bisher so rasch als möglich abgedruckt würden, aber für die bis dahin abgeschlossenen Jahrgänge die vollen Umfangszahlen geben würden?

6. Erscheint es notwendig, die Angabe der vollen Umfangszahlen auch auf alle populären, insbesondere belletristischen Zeitschriften auszudehnen?

Der Herr Vorsteher nahm die vorgetragenen, von Herrn Rost schriftlich festgelegten Fragen entgegen. Er sprach Herrn Rost den Dank des Vereins aus und gab die Versicherung, daß der Vorstand über diese Fragen in eingehende Beratung eintreten werde.

Zum Geschäftsbericht wurde das Wort nicht weiter gewünscht.

Hierauf erklärte der Herr Vorsteher den Schluß der Wahlhandlung. — Es folgte

Punkt 2 der Tagesordnung: der Rechnungsabluß des abgelaufenen Jahres 1904.

Herr Albert Müller, Vorsitzender des Rechnungsausschusses: Der Rechnungsausschuß habe am 19. Januar die Prüfung des Rechnungsabchlusses aufs sorgfältigste vorgenommen, die einzelnen Ausgabeposten mit den Belegen verglichen, die Wertpapier- und Kassenbestände nachgeprüft und alles in bester, musterhafter Ordnung gefunden. Auf Grund dieser eingehenden Prüfung habe der Rechnungsausschuß beschlossen, bei der Hauptversammlung den Antrag auf Entlastung des Vorstandes zu stellen, und im Auftrage und Namen des Ausschusses stelle er hiermit diesen Antrag.

Die Hauptversammlung erteilte hierauf die beantragte Entlastung.

Herr Albert Müller: Er habe mit seinen Kollegen im Rechnungsausschuß bei Prüfung des Rechnungswerks wieder zu bemerken Gelegenheit gehabt, welche umfangreiche und schwierige Arbeit der Herr Schatzmeister in gewissenhafter Erfüllung seines Amtes zu bewältigen habe. Er bitte daher, dem Schatzmeister, Herrn Hans Boldmar, den wohlverdienten Dank des Vereins auszusprechen. (Bravo! Zustimmung.)

Bevor wir im Verhandlungsbericht weitergehen, seien hier in gewohnter Weise einige Zahlen genannt, die wir dem gedruckt vorgelegten Rechnungsbericht entnehmen:

Die Vereinskasse eröffnete das Jahr 1904 mit einem Kassenvortrag von 679 M 37 S. An Eintrittsgeldern wurden 450 M, an Jahresbeiträgen 5400 M eingenommen. Von 158 Mitgliedern, die in der Hauptversammlung gefehlt hatten, kamen 316 M ein. An Zinsen aus Wertpapieren und aus vorübergehender Geldanlage, einschließlich Skonto-Vergütungen, konnten 1893 M 40 S, — als Erlös für ein ausgelostes Wertpapier 300 M gebucht werden, — in Summa: 9038 M 77 S. — Die Ausgabenseite verzeichnet: für Ankauf eines Wertpapiers 312 M 15 S, — an Beiträgen zum Deutschen Buchgewerbeverein 1000 M, — zum Verband der Kreis- und Ortsvereine 400 M, — zum Verein der Leipziger Sortiments- und Antiquariatsbuchhändler (für das Schulbücher-Verzeichnis) 100 M, — zu den Vorträgen des Buchhandlungsgehilfen-Vereins 300 M, — zur Witwen- und Waisenkasse des Buchhandlungsgehilfen-Vereins 300 M, — zu den Hilfskassen des Buchhandlungsgehilfen-Vereins 300 M, — zur Buchhändler-Markthelfer-Krankenkasse 300 M, — zur Buchhändler-Markthelfer-Alters-Unterstützungskasse 300 M, — an Unterstützungen, einschließlich Zuschuß zur Anonymen und Jubiläums-Stiftung, 1112 M 45 S, — an erstmaliger Einrichtung des Geschäftszimmers (1470 M 88 S, davon 800 M zu Lasten der Bestellanstalt) 670 M 88 S, — an Gehalt des Geschäftsführers für 9 Monate (1450 M, davon 725 M zu Lasten der Bestellanstalt) 725 M, — an laufenden Ausgaben der Geschäftsstelle 62 M 01 S, — an Zuschuß zur Buchhändler-Lehranstalt 954 M 41 S, — an Drucksachen 611 M, — an Steuern 99 M 26 S, — an Bankgebühren 142 M 55 S, — an juristischer Vertretung und Rechtsachen 794 M 96 S, — an Inseraten und sonstigen Ausgaben 425 M 05 S, — in Summa: 9009 M 72 S. Es ist somit ein Kassenbestand von 29 M 05 S verblieben.

Die Bestellanstalt bilanziert mit 21587 M 70 S. Löhne erforderten 13116 M 15 S, — Witwenpension 300 M, — Mietzins 3500 M, — Heizung 650 M, — Beleuchtung 293 M 94 S, — Beiträge zur Orts-Krankenkasse, Invaliditäts- und Altersversicherung 232 M 39 S, — Telephon 170 M, — Verschiedene Ausgaben (Druckarbeiten, Anschaffung und Reparaturen von Mappen und Beuteln, Instandhalten und Reinigen der Räume) 1055 M 24 S, — Einrichtung der Geschäftsstelle des Vereins (anteilig) 800 M, — Gehalt des Geschäftsführers (anteilig) 725 M, — insgesamt 20842 M 72 S. Ein Kassenbestand von 744 M 98 S wurde auf das Jahr 1905 vorgetragen.

Die Lehranstalt vereinnahmte an Schulgeld 7840 M, — an freiwilligen Beiträgen von 97 Firmen 1161 M, — an verschiedenen kleinen Einnahmen 47 M 84 S, — an Zinsen aus der George Friedrich Fleischer-Stiftung 1668 M 85 S, — aus andern Stiftungen 208 M 50 S, — Zuschuß aus der Vereinskasse 954 M 41 S, — insgesamt 11880 M 60 S. — Die Ausgaben im gleichen Gesamtbetrag erforderten für Lehrergehälter 8025 M, — für Vertretung des erkrankten